

45 ↗

GEA + URANOS

Rita Harder, Angie Hauer,
Daniel Mata + Anina Thürlemann-Senn,
St. Gallen

GEA+URANOS

Die tiefe Weite, die lange Leere, die hohe Sicht

Die Vision

Diese faszinierende Ebene bietet Raum für eines der gigantischen Projekte der Schweiz. GEA+Uranos verbindet Antike mit Moderne, Urbanität mit Natur. Eine Arena, flächig so groß wie das Kolosseum in Rom und ein Turm, gewaltiger als die Pyramiden von Gizeh - am Boden wie aus der Luft ein unübersehbares monumentales Werk einer ganzen Generation.

Die Arena

Auf dem Flugplatz werden in 5 Stufen Ellipsen gegraben, wovon die oberste einen Durchmesser von knapp 1000 m, die unterste noch 400 m aufweist. Die unterste Ellipse befindet sich 20 Meter unter dem Niveau der Landebahn. So entsteht die Form eines riesigen Amphitheaters. Auf dem stufenförmigen begrüntem Terrassen pulsiert das Leben und zieht den Besucher mit seiner Originalität und Aussergewöhnlichkeit in seinen Bann. Die in Modulbauweise erstellten Nutzungsräume genügen individuellen Ansprüchen, während auf dem Grund des Amphitheaters die Piazza Grande für unterschiedliche Aktivitäten genutzt wird.



Der Turm

Über das Rollfeld wird das Aushubmaterial ans Ende des Areals transportiert und dort zu einer Mikurzt aufgestürzt, welche die Arena in ihrer Form spiegelt. Diese ist begehbar und erlaubt einen imposanten Blick auf das ganze Gelände bis weit in die Alpen.

Die Landebahn

Die historische Landebahn 11/29 dient während der Bauzeit als Transportweg für den Aushub, um dann als wichtiges Verbindungsmitglied zwischen Arena und Turm zu wirken.

Der Aushub

Die 14'000'000 Tonnen Aushubmaterial entsprechen ungefähr dem Dreifachen des Volumens der Cheopspyramide - also 6'800'000 m³ Erde. Eine Armada von 30'000 Lucks benötigt für den Aushub folglich 10 Jahre.

Die Umgebung

Auf dem restlichen Gelände entsteht ein offener, facher Park, der auch für eine Biennale der Landschaftsarchitektur und Gartenbau zur Verfügung steht. Die früheren Flugplatzbauten am Rande des Geländes werden in unterschiedlicher Weise genutzt und bleiben in ihrer heutigen Form erhalten.

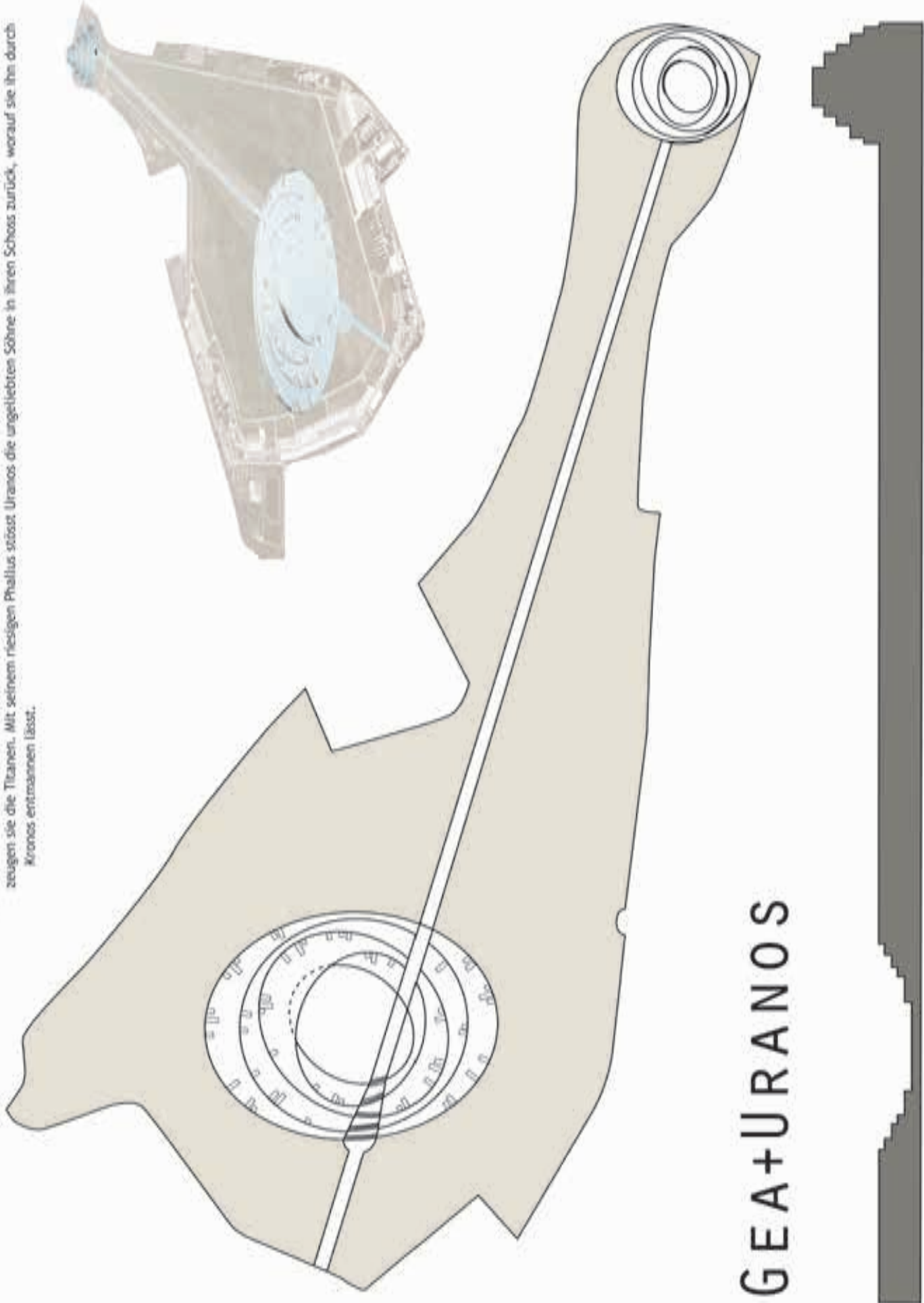


Die Geschichte

Stets versuchte der Mensch, sich in der Natur ein Denkmal zu setzen. Er baute Generationen überdauernde Gräber, Türme und Monumente, um sich selbst zu feiern oder den Göttern zu hulden. Das Projekt Gea-Uranos schliesst sich dieser Tradition an und lehnt sich an die grossen Bauwerke der Antike Griechenlands und Mesopotamiens an.

Die Mythologie

Gea und Uranos entspringen der griechischen Mythologie. Gea ist Erde. Sie gebärt Uranos, dem personalisierten Himmel. Gemeinsam zeugen sie die Titanen. Mit seinem riesigen Phallus stösst Uranos die ungeliebten Söhne in ihren Schoos zurück, worauf sie ihn durch Kronos entmannen lässt.



GEA+URANOS

